

# m. agazin

m.live –  
die Mühlheim-App

Code scannen oder  
kostenlos downloaden unter  
[www.mlive-muehlheim.de](http://www.mlive-muehlheim.de)



## Gartenfreiheit

Mühlheims grüne Oasen

ON THE ROCKS

Das Steinbruch-  
festival

Seite 6

BEI DER FEUERWEHR

Der Wohnbau-Umbau

Seite 8

AM ARBEITSPLATZ

Kunst im  
KunststoffWerk

Seite 10



## m.ein Wort in eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,  
liebe Kunden und Noch-nicht-Kunden,

noch mehr Mühlheim geht kaum: Ich spreche ausnahmsweise nicht von unserem m.agazin, sondern von der neuen Mühlheim-App m.live, die Ihnen seit einigen Tagen zur Verfügung steht.

Mit m.live haben Smartphone-Besitzer Mühlheim sozusagen in der Tasche. Denn die App sagt Ihnen nicht mehr und nicht weniger als alles, was Sie über Mühlheim wissen müssen: vom aktuellen Event bis zum Busfahrplan, von der Notrufnummer bis zur nächsten Elektro-Ladesäule.

Mehr dazu und vor allem, wie Sie an die Mühlheim-App m.live kommen, erfahren Sie unter [www.mlive-muehlheim.de](http://www.mlive-muehlheim.de).

Für alle Stadtwerke-Fans und Mühlheimer, die sich in der digitalen Welt nicht so zuhause fühlen, gibt es in der aktuellen Ausgabe unseres m.agazins wieder einmal Mühlheim für alle Sinne. Es geht um grüne Oasen in Mühlheim, Kunst am Bau in Mühlheim, Rock in Mühlheim, die Wohnbau in Mühlheim und noch vieles mehr in und um Mühlheim.

Dazu wünsche ich Ihnen wie immer viel Vergnügen bei der Lektüre.  
Mit den allerbesten Grüßen

Ihr Wolfgang Kressel

**Herausgeber**  
Stadtwerke Mühlheim am Main GmbH  
Verantwortlich: Wolfgang Kressel  
Redaktion: Eva Kressel

**Kontakt**  
Dietesheimer Straße 70, 63165 Mühlheim am Main  
Telefon 06108 6005-53, Telefax 06108 6005-55  
[magazin@stadtwerke-muehlheim.de](mailto:magazin@stadtwerke-muehlheim.de)

**Produktion**  
Layout: Peter Münch Werbeagentur  
Texte: Jochen List  
Fotos: Karl Lotz  
Druck: Druckstudio Mühlheim  
Auflage: 14.500

m.agazin der Stadtwerke Mühlheim wird kostenlos an alle Haushalte in Mühlheim verteilt.

# Inhalt

2  
Editorial

3  
Statt Park  
*Mühlheims grüne Oasen*

6  
Rock on the Rocks  
*Die Artificial Family und ihr Steinbruchfestival*

8  
Umbau bei der Wohnbau  
*Die Wohnbau Mühlheim zieht um*



10  
Kunst am Arbeitsplatz  
*Neue Glasfront im Sattler Kunststoff-Werk*

11  
Ganz Mühlheim jetzt m.live  
*Die neue Mühlheim-App*

12  
Wir so  
*Neues von den Stadtwerken*

14  
Sie so  
*Fußball. Lesen. Kochen.*

16  
Kreuzworträtsel

# Statt Park

Begleiten Sie uns auf eine Tour durch Mühlheims Gärten. Wir erkunden verborgene Anlagen und Hinterhof-Oasen. Lassen uns Tipps von erfahrenen Gärtnern geben und entdecken dabei das eine oder andere Kunstwerk.

## Altstadt-Garten

Einen Garten würde man hier, inmitten der Mühlheimer Altstadt, nicht unbedingt erwarten. Aber genau dort liegt das verborgene Idyll von **Familie Gehrke**. Wer durch das unauffällige Tor tritt, findet sich plötzlich in einer kleinen Oase wieder. Unzählige Blumentöpfe in allen Größen und Formen geben dem Hof einen unwiderstehlichen Charme. Zwischen allerlei Staudengewächsen wie Hortensien und Rosen finden sich auch immer wieder feine Beeren und Kräuter, die regelmäßig ihren Weg in die Küche finden. Bald werden Rittersporn und Bleiwurz mit ihren blauen Blüten für eine unvergleichliche Farbwelt sorgen. Dieser Garten ist im wahrsten Sinne des Wortes eine bunte Mischung. Viel Arbeit, aber auch viel Spaß macht Familie Gehrke die gemeinschaftliche Gartenpflege. „Nach Feierabend eine Stunde im Garten und man ist tiefenentspannt“, erzählt uns Frau Gehrke bei einem Glas kühlem Zitronenwasser. Ihr Tipp für heiße Sommertage: Die Blätter der Zitronen-Verbene geben Getränken und Salaten eine fruchtige Frische. Ohne Kalorien, aber mit viel Geschmack.

## Garten der Erinnerungen

Stillgelegte Mülldeponien verbindet man nicht unbedingt mit prächtigen Pflanzen und viel Grün. Tatsächlich befindet sich der Garten von **Sabine Lipps** aber auf genau so einer. Die gelernte Floristin hat sich auf ihrem Grundstück in Eigenarbeit eine private Oase geschaffen und damit alle Zweifler eines Besseren belehrt. Gerne sitzt sie barfuß auf ihrer Terrasse aus Kopfsteinpflaster. „Von dort aus hat man den besten Blick auf den Garten und kann nach einem anstrengenden Tag die Ruhe genießen“, beschreibt Sabine Lipps ihren Lieblingsplatz. Auch das Dekorieren ist eines ihrer Talente. Auf besondere Weise arrangiert sie alte Weinkisten, Gefäße, Statuen und sogar neu aufbereitete Gartenmöbeln. Und die kleinen und großen Steine, die immer wieder zwischen Bäumen und Sträuchern hervorlugen? „Das sind Andenken an besondere Orte und Momente.“



## Der Pflanzenflüsterer

**Ottmar Meinecke** hat in seiner Karriere so ziemlich alles gemacht, was mit Pflanzen zu tun hat. Vor 50 Jahren beschloss er, sein lang geliebtes Hobby zum Beruf zu machen. In den kommenden Jahrzehnten betreute er als Fachberater verschiedenste Vereine und Gartenanlagen. Unter anderem war er dabei Berater für den Stadt- und Kreisverband der Kleingärtner Offenbach sowie für den Obst- und Gartenbauverein Mühlheim. Während seiner Karriere entwickelte er Methoden, die auch heute noch von seinen Kollegen verwendet werden. Sein Tipp für chemiefreies Düngen: „Probieren Sie Gesteinsmehl! Gemahlener Lava-, Basalt- und Tonstein gibt alle wichtige Mineralien und Nährstoffe an die Erde ab. Ganz ohne künstliches Düngen.“

Auch wenn Herr Meinecke mittlerweile im Ruhestand ist, betreibt er noch immer ein 50 qm großes Gewächshaus, in dem er neue Nutzsorten testet und Empfehlungen zu deren Aufzucht an Kollegen weitergibt. Seine Methode für platzsparende und effizientere Nutzgärten: „Die Samen in Kübeln pflanzen. Das schont den Boden und am Ende der Saison können sie ohne viel Aufwand ausgetauscht und für die nächste Aussaat vorbereitet werden.“



## Kunst-Garten

„Very British“ erscheint der Garten von **Beate und Wolfgang Hoffmann** auf den ersten Blick. Da gibt es zum einen die zahlreichen großen und kleinen Buchsbäume, die sich durch den Garten kugeln. Aber auch die klare Aufteilung in Beete und Wege verleiht den Eindruck englischer Ordentlichkeit. Doch wer sich die Zeit nimmt, findet auch viel Exotisches und Kreatives. Einer der Höhepunkte sind die beiden afrikanischen Fliederbäume, sogenannte Tamarisken. Sie blühen ab Ende Mai in einem prächtigen Rosa. Zwischendrin entdecken wir immer wieder kleine Kunstwerke aus Metall. Die fertigt Herr Hoffmann selbst an. Für die Kunstwerke von Sohn Bastian war der Garten dann doch zu klein. Denn der baut mal eben 12 Meter hohe Konstruktionen oder lässt Steine schweben.



## Freiräume

„Wir haben uns etwas vergrößert“, erklärt **Oliver Petri** und deutet dabei auf die Baustelle vor seinem Haus. Vor wenigen Monaten war an der Stelle, an jetzt der neue Anbau der Familie Petri steht, noch Garten. „Natürlich haben wir dadurch auch ein bisschen an Grünfläche verloren“, fügt er hinzu. Die perfekte Chance also für eine Neugestaltung. Und die begann schon bei der Auswahl der Materialien. Anstelle einer Terrasse aus Fliesen oder Stein haben sich die Petris für ein Holzdeck entschieden. Das umrandet leicht erhöht den Anbau und bietet trotzdem genügend Platz für alle Anlässe. Um den verlorenen Platz im Garten optisch auszugleichen, haben die Petris auf offene Flächen gesetzt. „Dadurch haben wir immer viel Licht und das Auge kann auch mal wandern.“ Und weil Herr Petri sich mit schwerem Gerät auskennt, kann er seinen Wunschgarten selbst gestalten. Von Anfang an.

## Gartenwelt

Über die Hälfte der Deutschen hat einen daheim. Manche sehen in ihm den kleinen Bruder des Gartens. Die Rede ist vom Balkon. Wir holen uns Tipps für den perfekten Vorbau. Ulrich Barthel, Junior-Chef der Mühlheimer Gartenwelt, weiß, worauf es ankommt.

**Herr Barthel, die klassischen Geranien, die jahrzehntelang auf deutschen Balkons regierten, sieht man heute immer weniger. Wohin geht der aktuelle Trend?**

Da gibt es einige Alternativen. Beliebte sind zum Beispiel die Husarenknöpfchen, die wegen ihrer strahlend gelben Blüten und einer Wuchshöhe von nur 30 cm auch manchmal Zwergsonnenblumen genannt werden. Das macht sie selbst für den kleinsten Balkon geeignet. Stark nachgefragt werden auch die sogenannten Million Bells. Das ist ein kelchblütiges Nachtschattengewächs, das bei Schmetterlingen sehr beliebt ist. Der Zauberschnee ist eine pflegeleichte und blühfreudige Neuzüchtung, die von April bis zum ersten Frost blüht. Ihn gibt es in vielen Farben.

**Wir haben zu lange gewartet und wissen nicht, ob wir uns jetzt noch ans Einpflanzen machen sollen. Haben Sie einen Tipp?**

Lavendelstauden oder Verbenen, das sogenannte Eisenkraut, können Sie auch jetzt noch ohne Probleme einpflanzen. Beide Sorten sind sehr blühfreudig und behalten ihre Farbpracht teilweise bis in den Herbst hinein.

**Wir bekommen immer heißere Sommer und mildere Winter. Gibt es Pflanzensorten, die man heute mehr sieht als früher?**

Olivenbäume sind tatsächlich beliebter geworden. Aber auch Palmen und Feigen werden von den Kunden gekauft. In einem milden Winter können die sogar draußen überwintern. Im nächsten Frühling kommen sie dann wieder, als wäre nichts gewesen. Erst wenn es richtig eisig wird, sollte man sie doch noch rein holen. Leider bedeutet das auch eine Zunahme an exotischen Schädlingen, die mittlerweile immer öfter in Europa anzutreffen sind.



# Rock on the Rocks

## Die Artificial Family und ihr Steinbruchfestival

Am Rand des Naherholungsgebiets „Grüner See“, umgeben von viel Wald und mehreren Seen, steht das Vereinsheim der Artificial Family. Von hier aus organisiert der eingetragene Verein verschiedenste Veranstaltungen und Kurse in der Mühlheimer Region. Viel Kunst und Kultur, aber gerne auch mal der eine oder andere Yoga- oder Trommelkurs stehen auf dem Programm.

Auch auf dem Programm steht seit mittlerweile 24 Jahren das legendäre Steinbruchfestival. Heute ein fester Bestandteil der hessischen Festivalsaison war der erste Anlauf 1992 noch ziemlich chaotisch und alles andere als fest.

„Die erste Veranstaltung war doch ziemlich improvisiert“, erzählt uns Christian Felix Frost. Er ist Gründungsmitglied des Vereins und kümmert sich bis heute um die wichtigsten Vereinsangelegenheiten. „Das Schiefelaufen war für uns der Grund, den Verein zu gründen und uns zu organisieren. Wir wollten aus unseren Fehlern lernen und es besser machen. Also haben wir den Artificial Family e.V. gegründet“, erklärt er weiter.

Diese erste Veranstaltung scheint überhaupt sehr wegweisend für Christian Felix Frost gewesen zu sein. Eigentlich gelernter Schlosser, fand er nach ersten Erfahrungen im Rahmen von Vereinsveranstaltungen seine eigentliche Berufung. Heute arbeitet er als Veranstaltungsorganisator und leitet in ganz Deutschland Bühnen und Events. Das Steinbruchfesti-

val ist seitdem jedes Jahr ein bisschen größer und ein bisschen bekannter geworden. Vor sechs Jahren kam dann der Umzug, weg vom Grillplatz und hin zum Vereinsgrundstück. Von seinem Selfmade-Charme hat es trotzdem nichts verloren. Während bei anderen Festivals mittlerweile VIP-Bändchen und All-Inclusive-Pässe angesagt sind und man vor lauter Logos und Ständen großer Marken die Bühne nicht mehr sieht, schafft es das Steinbruchfestival, den eigentlichen Festival-Spirit beizubehalten: Musik und ein Ort, um sie mit anderen zu erleben. Statt Brand-Experiences gibt es hier noch Band-Experiences. Musikalische Naherholung sozusagen. Das Erfolgskonzept: lokale Bands und überregionale Highlights.



Familienbande – der Vorstand der Artificial Family (von links): Jens Rumlich, Ralf Heining, Alex Rauschmann, Stefan Noll, Christian Felix Frost, Thilo Kuchenbrod, Markus Darr.



Stammsitz der Family: das Vereinsgrundstück im Naherholungsgebiet „Dietesheimer Steinbrüche“

Lassen oft von sich hören: die Batucada Percussion Gruppe „Bab ane Zame“.



„Noch so eine kuriose Geschichte“, sagt Christian Felix Frost und deutet auf das Vereinsheim. Damit meint er die Anekdote, wie der Verein zu seinem Heim gekommen ist. „Das gehörte nämlich mal den Burdas. Die haben damals ein Grundstück im Taunus, auf dem das ehemalige Ferienhaus stand, verkauft.“ Ein bekannter sah das Zeitungsinserat und schickte es an Herrn Frost. Der sagte sofort zu. In 40 LKW-Ladungen brachte die Family das neue Vereinsheim, in seine Einzelteile zerlegt, nach Mühlheim und baute es an seinem heutigen Standort Stück für Stück wieder auf.

Während des Interviews muss Christian Felix Frost immer wieder ans Telefon. Die Vorbereitungen laufen und wie immer gibt es jede Menge Dinge zu klären. Gerade ging es um ein Thema, das sich leider nicht wirklich klären lässt – das Wetter. „Wir hatten schon das eine oder andere verregnete Festival. Aber das hat uns noch nie die Laune verdorben. Im Gegenteil. Wir wollen jedes Jahr zum besten Jahr bisher machen.“

Alle Details zum Lineup gibt es auf [www.artifly.de](http://www.artifly.de) und auf der Facebook-Seite des Steinbruchfestivals.

### Veranstaltungstipp:

**Funk Fusion Sommerfest im Haus am See**  
3. September 2016, ab 19.00 Uhr  
Arthaus am Grünen See

### Programm des 24. Steinbruchfestivals 15. bis 17.07.2016

#### Der Rock-Blues-Punk-Freitag:

19:00 – Today's Fall  
20:15 – Lady Moustache

#### 21:15 – MONKEY SUITE



22:30 – Der Fall Böse

#### Der Pop-Ska-Rap-Electro-Samstag:

17:30 – Julian Gee  
18:30 – Revolte Tanzbein



20:00 – Ohne Fronten

21:30 – Rabaukendisko  
23:00 – TRANSMITTER  
00:30 – See us there by night

#### Latin-Reggae-Soul-Funk-Sonntag

14:30 – So Loco Son  
16:00 – René Moreno  
17:30 – Die Wohnzimmer Touristen  
19:00 – Ease Up Ltd.  
20:30 – The Hempolcs

Tickets gibt es an allen Vorverkaufsstellen sowie online bei [ADticket.de](http://ADticket.de): [www.adticket.de/Steinbruchfestival.html](http://www.adticket.de/Steinbruchfestival.html)

Kinder bis 16 Jahre haben freien Eintritt.



# Umbau bei der Wohnbau

Eigentlich verhilft die Wohnbau Mühlheim am Main GmbH Menschen zum eigenen Zuhause. Jetzt durfte sie zur Abwechslung selbst umziehen. Wie es dazu kam und was das Ganze mit der Freiwilligen Feuerwehr zu tun hat, erzählt uns Geschäftsführer Ingo Kison im Gespräch.



kernen.“ Am Ende blieben nur die Grundmauern des Gebäudes stehen. „Und selbst dabei gab es Arbeitsbedarf“, erzählt Ingo Kison weiter. So musste unter anderem die ehemalige Fahrzeughalle mit ihren Feuerwehrwagen-Dimensionen erst einmal abgehängt werden, um sie später als Büros nutzen zu können, denn das Tochterunternehmen der Wohnbau Mühlheim am Main GmbH, die Immoservice Mühlheim am Main GmbH, ist ebenfalls in der ehemaligen Feuerwache stationiert. Gegründet in 2005, arbeiten heute bereits mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen, das sich auf technische Dienstleistungen für Gebäude spezialisiert hat.

Ein Jahr dauerten die umfangreichen Renovierungen. Seit dem 23. April 2016 sitzen alle nun endlich in ihren neuen und modernen Büros.

„Es war höchste Zeit für den Umzug. Die alten Räume in der Elisabethenstraße 13 waren einfach nicht mehr groß genug. Fast jedes Büro war ein Durchgangszimmer und oft zeitgleich für mehrere Zwecke belegt und der Azubi saß auf dem Flur“, erklärt Ingo Kison die Gründe für den Wechsel in die neue Zentrale.

**W**er in eine Wohnung der Wohnbau Mühlheim am Main GmbH zieht, kann sich auf ein paar Dinge verlassen: schöne Räume und günstige Mieten. Seit mehr als 50 Jahren kümmert sich das Unternehmen um bezahlbaren Wohnraum in Mühlheim. Eine Dienstleistung, die viel gefragt ist. Mittlerweile werden von dem Unternehmen über 1300 Wohnungen, in denen rund 3500 Menschen leben, betreut.

Jetzt sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbau Mühlheim am Main GmbH, nebst Tochterunternehmen selbst umgezogen. Seit kurzem residiert das Unternehmen mit 15 Angestellten in der Dietesheimer Straße 68. Dem einen oder anderen Leser wird diese Adresse bekannt vorkommen: Es ist die Anschrift der Freiwilligen Feuerwehr Mühlheim. Oder zumindest war sie das, bis die Kameraden vor sechs Jahren in ihre neue Zentrale in der Anton-Dey-Straße zogen. Seitdem stand das ehemalige Feuerwehrhaus leer und war dem Verfall preisgegeben. Bis die Wohnbau Mühlheim am Main GmbH aufmerksam wurde und das Gebäude mit dem Ziel des Umbaus der ehemaligen Einsatzzentrale in Wohn- und Büroräume, kaufte.

„Keine einfache Sache“ erzählt uns Ingo Kison, Geschäftsführer der Wohnbau Mühlheim am Main GmbH. „So ein Feuerwehrhaus ist eine ziemliche Herausforderung. Uns blieb keine andere Wahl, als das Gebäude komplett zu ent-

*„Gutes Wohnen ist ein wichtiger Baustein unseres Lebens. Wo wir uns rundum wohlfühlen, sind wir zu Hause. Diesem Grundbedürfnis des Menschen in unserer Stadt gerecht zu werden, ist Anspruch und Aufgabe der Wohnbau Mühlheim am Main GmbH – seit mehr als 50 Jahren.“*

Neben den baulichen Maßnahmen fand auch eine umfangreiche energetische Sanierung statt. In einem Gemeinschaftsprojekt mit den Stadtwerken wurde eine moderne Gas-Wärme-Pumpe auf dem Dach installiert. Die versorgt das ganze Haus effizient mit Wärme aus der Umwelt und hat garantiert einen hohen Wirkungsgrad. „Sieht so aus, als wäre dieser Umzug ein voller Erfolg gewesen, Herr Kison“, können wir da nur sagen.

Wir danken für das Gespräch und wünschen alles Gute im neuen Heim.

# Kunst am Arbeitsplatz

Neue Glasfront im Sattler KunststoffWerk

**E**igentlich wollte Michael Trapp, Geschäftsführer und Gesellschafter der Sattler KunststoffWerk GmbH, in seinem Unternehmen nur ein bisschen mehr Energie sparen. Dafür sollten die mittlerweile 50 Jahre alten Glaswände des Fabrikgebäudes zur Carl-Zeiss-Straße ausgetauscht und durch moderne, effizientere Isolierglasscheiben ersetzt werden. Energetische Erneuerung nennt sich das. Schön sparsam ist das. Aber nicht immer unbedingt schön. „Aber warum eigentlich nicht?“, fragte sich Herr Trapp und konnte beim besten Willen keine Antwort auf diese Frage finden. Warum nicht Nützliches mit Schö-nem verbinden?

Das war vor zweieinhalb Jahren. Wir spulen vor in den Juni 2016. Seit ein paar Wochen leuchtet in der Fertigungshalle des Sattler KunststoffWerk ein immerwährender Regenbogen. Für die Installation „Lichtklang – Farbklang“ hat der Düsseldorfer Künstler Thomas Kessler im Auftrag des Geschäfts-

führers ein 60 Meter langes Mehrscheiben-Isolierfenster entworfen. Der Künstler und die Glaswerkstatt Peters in Paderborn haben die Vision schließlich in Glas gegossen. Dann war es soweit. Eine nach der anderen wurden die alten, blind gewordenen Drahtglasscheiben aus- und die 65 neuen Segmente mit Streifen durchgefärbter Antik-glasscheiben in die ebenfalls erneuerten Stahlrahmen der Außenwand eingebaut.

Die erneuerte Glaswand schafft ein ganz neues Raumgefühl: Aus der düsteren, rein funktionalen Fabrikhalle ohne sichtbare Außenbeziehung ist ein lichtdurchfluteter, mit der Außenwelt verbundener Arbeitsraum geworden. Die Wand ist tagsüber als Innenraumbild erlebbar, wo sie sich als Lichtprojektion auf dem Hallenboden offenbart. Von außen betrachtet wird sie in der Dunkelheit zum Farblichtbild. Hinzu kommt der praktische Nutzen: Der Wärmeenergiebedarf wird durch die doppelte Verglasung erheblich reduziert und die Geräuschkulisse der Arbeiten für die Nachbarschaft ist leiser geworden.



Michael Trapp ist von der fertigen Arbeit begeistert: „Das Farbenspiel beweist – Kunst ist nicht nur im Museum gut aufgehoben. In diesem Fall bereichert sie als baukünstlerische Gestaltung den Arbeitsalltag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

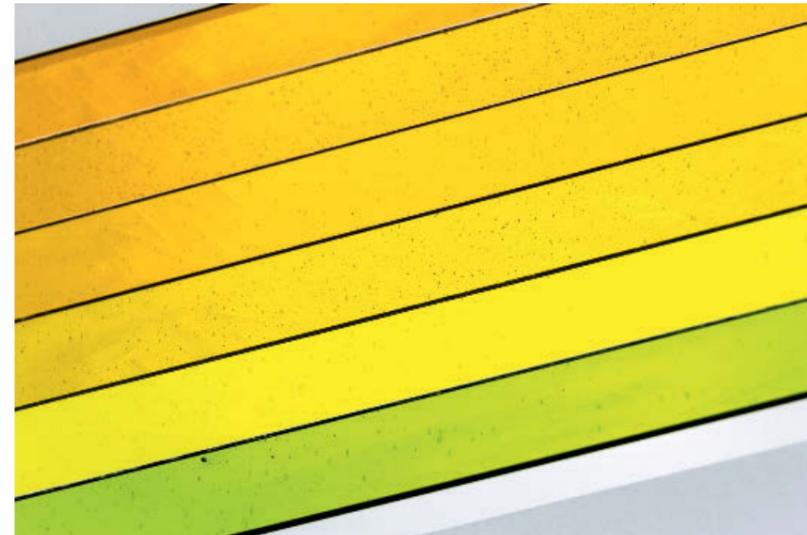
Man spürt seine Leidenschaft für das Thema Kunst schon daran, wie er über die neuen Glaswände spricht. Auch wenn Herr Trapp eigentlich mit Kunststoffen arbeitet, hat er sich doch auch der Kunst verschrieben.



## Zum Künstler

Professor Thomas Kessler ist Architekt, Bildhauer und Maler und bekannt für seine großflächige monochrome Malerei. 1990 erhielt er den Förderpreis für Architektur des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit 1998 lehrt er Farbe und Raum, künstlerische Grundlehre Innenarchitektur an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe in Detmold. Thomas Kessler lebt und arbeitet in Düsseldorf.

[www.bau-kunst-kessler.de](http://www.bau-kunst-kessler.de)



**m.live**  
Deine App für Mühlheim

Mühlheim, Sa. 18.06. 23°C

GMF Sommerfest im Zeichen der Verschwisterung

24. Steinbruchfestival geht in

**m.live kostenlos downloaden unter [www.mlive-muehlheim.de](http://www.mlive-muehlheim.de) oder QR-Code scannen**

# Ganz Mühlheim jetzt m.live

Kennen Sie das auch? Das Wahnsinns-Konzert, von dem Ihr Kollege in der Mittagspause erzählt, ist mal wieder komplett an Ihnen vorbei gegangen. Bis Neuigkeiten Sie erreicht haben, stehen sie schon in Geschichtsbüchern. Wir haben da was für Sie! Gestatten – die m.live-App. Alleskönner und Multitalent im Einsatz für die Stadtwerke.

Wir ersparen Ihnen an dieser Stelle sämtliche App-Wortspiele und erzählen Ihnen stattdessen, was die neue m.live-App so einzigartig macht. Appgemacht? Verdammst ...

**Was sie kann:**

Kurz gesagt: Sie auf dem Laufenden halten. Die m.live-App liefert Ihnen Informationen zu allem, was Mühlheim bewegt.

Damit bleiben Sie stets auf dem neuesten Stand – egal ob Nachrichten, Infos zu Vereinen, Veranstaltungskalender, Fahrpläne für Bus und Zug, Öffnungszeiten, E-Mobility, Angebote und Aktionen, Wetter und vieles mehr.

Personalisieren erwünscht! Mit der Hilfe von Filtern können Sie sich ihren ganz persönlichen Nachrichten-Mix selbst zusammenstellen. So haben Sie immer alle relevanten Infos auf einen Blick. Egal ob lokal oder na-

tional. Sport oder Feuilleton. Freibad oder Hallenbad. FC Bayern oder FC Kickers.

Ihnen gefällt, was Sie sehen? Über die Favoriten-Funktion sind oft genutzte Einträge oder Dienste nur einen Fingerstreich entfernt. Perfekt für den Lieblingsverein oder um die nächste Busanbindung in Echtzeit zu finden.

Praktisch: Kundinnen und Kunden der Stadtwerke Mühlheim haben ihr mobiles Kundencenter gleich mit dabei. Rechnungen, Informationen und sogar der aktuelle Zählerstand können so von überall aus abgerufen werden.

**Was sie nicht kann:**

Die m.live-App kann so ziemlich alles, außer sich selbst runterladen. Schauen Sie am besten gleich vorbei auf der m.live-Website. Wir sehen uns auf Ihrem Smartphone.

## Die Gewinner unserer Selfie-Aktion

Viele Mühlheimer haben sich an unserem Selfie-Gewinnspiel zum Start von m.live beteiligt. Und das sind die Siegerbilder!

**1. Platz:**  
Svea Grimm

**2. Platz:**  
Familie Sven Hölzinger

**3. Platz:**  
Mareike Silbereis und Julian Tillmann

Herzlichen Glückwunsch!



## Forschermobil geht an den Start

In einer Eröffnungsveranstaltung haben der Verein Zugpferd e.V. und die Stadtwerke Mühlheim ihr Gemeinschaftsprojekt, das „Forschermobil“, vorgestellt. Dabei konnten Vertreter von Mühlheimer Schulen und Kindergärten sowie die Presse den umgebauten Bauwagen zum ersten mal in Aktion erleben. Ziel des Projekts ist es, Kinder zum ersten Erkunden der Natur anzuregen. Mithilfe des gut ausgerüsteten Forschermobils sollen naturwissenschaftliche Phänomene nähergebracht und die Freude am Experimentieren gefördert werden. Das Forschermobil kann von Kitas, Grundschulen und anderen Institutionen gebucht werden.

Natürlich benötigt so ein Forschermobil auch einen passenden Namen. Und um genau den zu finden, benötigen wir Ihre Hilfe. Sie haben eine Idee, wie das Forschermobil in Zukunft heißen sollte? Senden Sie Ihren Vorschlag an [magazin@stadtwerke-muehlheim.de](mailto:magazin@stadtwerke-muehlheim.de). Einsendeschluss ist der 15. August 2016. Zu gewinnen gibt es einen Thementag mit dem Forschermobil für bis zu 12 Personen.

## Pommes-Premiere im Freibad Lämmerspiel

Pommes und Freibad sind das Yin&Yang der Badesaison. Sie gehören einfach zusammen. Andrea Hiemer und Peter Moll, die neuen Pächter des Freibad-Kiosks, haben das erkannt. Ab sofort versorgen sie hungrige Badegäste mit den köstlichen Kartoffelstäbchen. Mit dieser Entscheidung hat sie sich in kürzester Zeit viele Freunde gemacht. Nur bei der Saucen-Frage sind sich die Freibad-Besucher uneinig. Was kommt oben drauf? Ketchup oder Mayo? Viel oder wenig? Da hat jeder seine ganz eigene Philosophie. Und wer keine hat, bestellt einfach Pommes Schranke. Wir wünschen guten Appetit!



## Neu bei den Stadtwerken

**Esperanza César Rocha Espinoza** hat nicht nur einen wohlklingenden Namen – sie spricht auch ein wohlklingend fließendes Spanisch, Englisch und Deutsch. Gelernt hat sie das in ihrer Heimat Nicaragua. Dort besuchte sie in Managua eine deutsche Schule. Gerade absolviert sie bei den Stadtwerken Mühlheim ein Praktikum im Bereich Energiemanagement.

**Frau Espinoza, was hat Sie nach Mühlheim verschlagen?**

Ich wohne zurzeit in Heusenstamm bei einer deutschen Gastfamilie. Als ein Bekannter der Familie erfuhr, dass ich mich für regenerative Energien interessiere, hat er mir ein Praktikum bei den Stadtwerken empfohlen.

**Im Anschluss an das Praktikum werden Sie „Energiemanagement und Regenerative Energien“ studieren. Woher kommt Ihr Interesse zu diesem Fach?**

Alles, was mit Umwelt zu hat, hat mich schon immer interessiert. Seitdem ich klein war, hatte ich den Wunsch etwas zu studieren, das es mir erlauben würde, etwas für die Umwelt zu tun. Mein Vater arbeitet im Bereich Energiemanagement, das hat mein Interesse schon früh geweckt. Und als ich erfahren habe, dass man das ganze mit Regenerativen Energien verbinden kann, habe ich mich für das Studium entschieden.

**Was möchten Sie nach Ihrer Ausbildung machen?**

Ich möchte meine Kenntnisse in meiner Heimat einsetzen und dort an der Entwicklung Erneuerbarer Energien arbeiten.



# Dabei sein ist alles!

Zwischen den beiden Fußball-Höhepunkten EM und Olympia rückt ein gebürtiger Mühlheimer in den Blickpunkt: Egon Schmitt, Jahrgang 1948. „Beckenbauer der Amateure“ nannte man den Innenverteidiger, der mit 79 Einsätzen Rekordspieler der bundesdeutschen Fußballnationalmannschaft der Amateure ist.



Kapitän der deutschen Olympiamauswahl 1972: Egon Schmitt aus Mühlheim (mit Wimpel). Rechts: Uli Hoeneß

Wenn in der Nacht zum 4. August die U23 des DFB gegen Mexiko ins Olympische Fußballturnier in Brasilien startet, wird der heutige Wahl-Saarländer sicherlich um 1 Uhr den Fernseher einschalten: Schließlich hat Schmitt 1972 die Elf der Bundesrepublik bei den Heimspielen in München als Kapitän aufs Feld geführt, u.a. an der Seite des Europameisters Uli Hoeneß, des hoch gehandelten Flügelstürmers Otmar Hitzfeld oder der beiden Eintracht-Ikonen Bernd „Dr. Hammer“ Nickel und Jürgen Kalb. Manfred Kaltz vom HSV musste sich bei dem Turnier mit der Bank begnügen. Neben Trainer Jupp Derwall, mit dem er acht Jahre später Europameister werden sollte.

Schmitt, der als Verteidiger 88 Bundesliga-Spiele für die Offenbacher Kickers (OFC) bestritt, auch dort in jungen Jahren schon als Kapitän, war dagegen in allen sechs Partien gesetzt. Die Vorrunde gewannen die Bundesdeutschen souverän dank drei glatter Siege: jeweils 3:0 gegen Malaysia und Marokko sowie 7:0 gegen die USA. Der Auftakt zur Zwischenrunde missriet: Gegen Mexiko reichte der systematisch über zwei Jahre aufgebauten Mannschaft am 3. September ein früher Hitzfeld-Treffer nicht – statt eines Pflichtsieg stand es am Ende 1:1.

Das Olympia-Attentat auf die israelische Delegation nahm den Spielen zwei Tage später ihre Fröhlichkeit – es geschah 500 Meter entfernt vom Quartier der bundesdeutsche Kicker: „Da hatte ich mir schon Gedanken gemacht“, sagte Schmitt im Rückblick in ei-

nem Gespräch mit der „Offenbach Post“. „Wir Sportler waren eine Gemeinschaft (...) Das war ein beklemmendes Gefühl.“ Dass IOC-Präsident Avery Brundage schnell verkündete „The Games must go on“, erleichterte den damals 23-jährigen DFB-Kapitän trotzdem: „Schließlich war es unser Traum, einmal bei Olympia dabei zu sein. Die fröhliche, heitere Stimmung, die bis dahin geherrscht hatte, war natürlich vorbei.“

Aber der sportliche Faden war bei der DFB-Auswahl gerissen: Gegen die favorisierten Staatsamateure aus Ungarn, die späteren Silbermedaillengewinner, setzte es ein 1:4. Im Vergleich mit der A-Nationalmannschaft der DDR, die Stars wie Croy, Streich, Sparwasser, Pommerenke oder Ducke aufbot, konnten Schmitt und Co. dank Hoeneß und Hitzfeld zwar zweimal ausgleichen, unterlagen aber 2:3. Am Ende stand ein achtbarer sechster Platz, die DDR teilte sich mit der Sowjetunion Bronze – und sollte vier Jahre später in Montreal Olympiasieger werden. Gold in München holten 1972 die Polen.

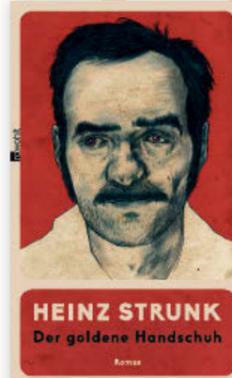
Die Dominanz der Ostblock-Staaten war kein Zufall: Selbst hoch dekorierte A-Nationalspieler wie Blochin oder Lato hatten pro forma irgendwelche Jobs und genossen so den für Olympia damals unerlässlichen Amateur-Status, obwohl sie wie Profis trainierten. Für diese Einstufung mussten Bundesliga-spieler seinerzeit finanzielle Abstriche in Kauf nehmen und wurden mit besonderen Amateurverträgen in den Profi-Kadern geführt. So wie Egon Schmitt, immerhin Mitglied der OFC-Mannschaft, die 1970 als Auf-

steiger den DFB-Pokal gewann, der für die Offenbacher und den 1. FC Saarbrücken insgesamt 156 Bundesligaspiele und 163 Zweitligaspiele absolviert hat.

Da das olympische Fußball-Turnier durch diese Regelung stetig an Bedeutung verlor, wurde sie Zug um Zug gelockert: Ab 1984 durften Profis bei Olympia auflaufen – wenn sie noch bei keiner FIFA-WM teilgenommen hatten. Das ermöglichte den zweiten Medaillenerfolg einer deutschen Männer-Olympia-Auswahl: 1988 holten u.a. Klinsmann und Häßler nach einer Halbfinalniederlage im Elfmeterschießen gegen Olympiasieger Brasilien Bronze.

Seit 1992 gilt für das Männerturnier eine Altersregelung. Demzufolge schicken europäische Mannschaften eine U23-Auswahl, die mit bis zu drei älteren Spielern verstärkt werden darf. Horst Hrubesch hat für den Kader 2016 wegen der Europameisterschaft trotz vieler Topspieler im richtigen Alter nur eine eingeschränkte Qual der Wahl, denn Talente wie Sané, Kimmich und Weigl wurden von Jogi Löw in den A-Kader berufen. Und viele Profivereine rebellierten früh gegen eine Abstellung ihrer Spieler mitten in der Saisonvorbereitung.

## BUCH-TIPP



### Heinz Strunk Der goldene Handschuh

Anfang der siebziger Jahre lauert der Frauenmörder Fritz Honka seinen Opfern in der Hamburger Absturz-kneipe „Der goldene Handschuh“ auf. Mit historischer Genauigkeit und ungeheurem Mitgefühl zeichnet Strunk das Bild einer Welt, in der nicht nur der Täter gerichtsnotorisch war, sondern auch alle seine unglücklichen Opfer. Dabei taucht der Leser tief ein in die infernalische Nachwelt von Kiez, Kneipe und Abbruchquartier. Ein düsterer und zugleich grell komischer Roman. Ein wahres Strunk-buch.

Rowohlt, 256 Seiten, 19,95 Euro

## VERANSTALTUNGS-TIPPS

### Duo Ohrenschmaus

#### Silberhochzeit – Prost

Länger als die meisten Ehen, nämlich 25 Jahre, haben es die Herren Schmitt und Spahn miteinander ausgehalten. Wer die beiden kennt, fragt sich: warum nur? Wer ihre Musik kennt, fragt sich das erst recht! Neben neuen Songs und alten Klassikern erwartet die Gäste zum Jubiläum eine ganze Heerschar von prominenten Gratulanten, u.a. ein legendärer Mülltonnenmann und kein Geringerer als seine Majestät König Henninger.

03. und 04. 09. 2016, 20.30 Uhr

Schanz Mühlheim

Karten im VVK 16,00/AK 19,00 Euro unter [www.schanz-online.de](http://www.schanz-online.de)



### Lars Reichow

#### Freiheit!

Ein Mann mit 50 – auf dem Höhepunkt seiner beruflichen Kompetenz und dem Zenit seiner körperlichen Leistungsfähigkeit. Was tun, wenn die Freiheit im Wohnmobil auf der einen Herdplatte verpufft, wenn der Kaffeemaschine die südländische Leichtigkeit abhanden kommt und der Flüchtling vor der Tür steht? Frei zu sein, ist heute kein Problem, aber sich frei zu fühlen, das ist eine Kunst. Eine Nacht durchschlafen, ohne aufs Klo zu gehen, einen Kaffee zu trinken, ohne die ganz große Entkalkung. Ein Programm zwischen Rap, Rock, Reife und Prüfung.

15. 09. 2016, 19.30 Uhr

Willy-Brandt-Halle Mühlheim

Karten ab 25,00 Euro, [www.adticket.de](http://www.adticket.de)

## KAWECKIS KOCH-KOLUMNE



Liebe Leserinnen und Leser unseres m.agazins,

kennen Sie auch dieses Gefühl nach einem wundervollen Essen? Dieses Gefühl, so pappsatt zu sein, dass man eigentlich platzen müsste. Eigentlich! Denn so ein klitzekleines Dessert findet doch immer noch einen Platz in unseren Mägen. Und damit es nicht ganz so schwer wird, habe ich für Sie ein erfrischendes, sommerliches Dessert ausgewählt.



## Mandelcreme mit Lavendel

#### Zutaten

375 ml Milch  
100 ml kalte Schlagsahne  
1½ TL getrocknete Lavendelblüten  
300g Himbeeren (oder Erdbeeren)  
6 Blatt weiße Gelatine  
2 EL Zucker  
4 EL Puderzucker  
100g Marzipan-Rohmasse  
1 TL Zitronensaft  
125g Ziegenfrischkäse (von Demeter, sehr mild, es geht auch Frischkäse von der Kuh)  
4 Dessert- oder Sturzförmchen (ca. 250 ml)

#### Zubereitung

Gelatineblätter in kaltem Wasser einweichen. Die Milch mit den Lavendelblüten in einem Topf erhitzen. Kurz bevor die Milch überkocht, den Topf vom Herd nehmen und abkühlen lassen. Die Milch durch ein Sieb gießen.

Das Marzipan in Stücke schneiden, mit Puderzucker und ¼ l Lavendel-Milch im Mixer zu einer glatten Masse zerkleinern und in eine Schüssel füllen. Die restliche Lavendel-Milch erneut erhitzen. Die Gelatineblätter

ausdrücken und in der heißen Milch auflösen. Die Gelatine-Milch und den Ziegenfrischkäse unter die Marzipanmasse rühren, in den Kühlschrank stellen.

Sobald die Masse zu stocken beginnt – das erkennt man daran, dass ein Löffel beim Durchrühren eine deutliche Spur hinterlässt – die Sahne steif schlagen und unterrühren. Dessertförmchen kalt ausspülen, die Marzipancreme einfüllen, mit Frischhaltefolie abdecken und im Kühlschrank mind. 4 Stunden fest werden lassen.

Kurz vor dem Servieren die Himbeeren verlesen, bei Bedarf waschen. 8 Beeren für die Garnitur beiseitelegen. Übrige Beeren mit 3 EL Wasser, Zucker und Zitronensaft im Mixer pürieren, durch ein Sieb streichen. Die Creme aus den Förmchen lösen, dafür mit einer Messerspitze zwischen Creme und Förmchen entlangfahren, die Förmchen kurz in heißes Wasser halten, dann auf Teller gleiten lassen. Mandelcreme mit restlichen Himbeeren garnieren und Himbeersauce darüber löffeln.

